

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten Kochtail

Ein Student der Medizin, der nicht gerade eine Leuchte war, hatte sich das Bein gebrochen. Als es wieder heil war, sagte er zu Professor Claude Bernard, seinem Lehrer, er gehe jetzt besser als vorher.

Der berühmte Gelehrte musterte ihn und sagte dann:

«So? Dann wünsche ich Ihnen eine gute Gehirnerschütterung!»

★

«Heiratet auf jeden Fall», riet Sokrates, der Gatte der Xantippe; «bekommt ihr eine gute Frau, so werdet ihr glücklich sein, und heiratet ihr eine schlechte, so werdet ihr Philosophen werden, und das ist ein großer Vorzug für den Mann.»

★

Ein Negerpriester hält seinen Gläubigen eine Predigt über die Schrecken der Hölle:

«Ihr habt doch schon Eisen im Hochofen rot werden und schmelzen gesehen! Nun, in der Hölle serviert man das als Icecream!»

★

Julien Huxley, der frühere Direktor der Unesco, griff in einem Werk die Theorien des russischen Gelehrten Lyssenko scharf an. Und zu seinem Uebersetzer sagte er:

«Die Russen glauben, daß sie die Vergangenheit ebenso nach ihrem Belieben ändern können wie die Zukunft!»

★

Während einer Schlacht näherte Kaiser Karl V. sich allzu sehr der feindlichen Artilleriestellung. Sein Gefolge beschwor ihn, sich zurückzuziehen. Da meinte Karl:

«Nennt mir nur ein einziges Beispiel von einem Kaiser, der im Feuer der Kanonen gefallen wäre!»

★

«Das Leben ist schon schlecht eingerichtet», sagte Tristan Bernard. «Wenn man groß genug ist, um den Topf mit der Konfitüre zu erreichen, hat man keine Lust mehr auf Konfitüre!»

★

Einige Wiener Zeitungen veranstalteten eine Sammlung für Peter Altenberg. Freunde legten ihm nahe, sich noch an

zwei Redaktionen zu wenden, die sich auch beteiligen könnten.

«Versprich ihnen zehn Prozent von dem was eingeht», meinte ein Freund. «Vielleicht tun sie's dann.»

«Wenn aber nicht einmal die zehn Prozent eingehen?» fragte Altenberg.

★

Pauline Bonaparte, Napoleons Schwester, hatte den Prinzen Camillo Borghese geheiratet und wollte, ihr kaiserlicher Bruder solle ihn zum Gouverneur von Piemont machen. Als Empfehlung schrieb sie:

«Camillo ist ein Dummkopf. Niemand weiß das besser als ich. Aber was liegt daran, wenn er doch nur ein Land regieren soll?!»

★

Dem berühmten Kunsthändler Duveen warf man vor, daß er beim Restaurieren den alten Meistern zu viel Glanz verleihe.

«Wissen Sie, warum ich das tue?» erwiderte Duveen. «Weil meine reichen Kunden sich in ihren teuren Bildern spiegeln wollen.»

★

Präsident Bolivar sollte die Nacht in einem kleinen Ort in Peru verbringen. Sein Adjutant schreibt an den einzigen Gastwirt, man möge für gute Unterkunft, Verpflegung, etc. etc. etc. sorgen. Als nun Bolivar ankommt, wird er in das beste Zimmer geführt. Er ist sehr zufrieden, doch da öffnet der Wirt die Türe des Nebenzimmers, darin drei reizende Mädchen sitzen.

«Wer sind denn diese Damen?» fragte Bolivar erstaunt.

«Das sind doch die drei Etceteras!» erwidert der Wirt.

★

Als der mit einundneunzig Jahren gestorbene Erzherzog Eugen von Oesterreich einige Jahre in Basel lebte, war die Rede davon, daß auch Furtwängler sein Hauptquartier nach Basel verlegen wolle.

«Man lebt hier sehr angenehm», sagte der Erzherzog zu dem großen Dirigenten. «Die Leute sind schrecklich nett zu mir, sie nennen mich vertraulich (der Erzi).»

«Hm,» machte Furtwängler, «da werde ich doch lieber nicht nach Basel ziehen.»

Mitgeteilt von n. o. s.

★

Aus dem Leserkreis erhält der Nebi folgende Anekdote über n. o. s.:


Man sprach davon, daß eine Dame der vornehmsten New Yorker Gesellschaft in den Zeitungen Propaganda für eine Zigarettenmarke macht.

«Mit einem Wort», bemerkte n. o. s., «eine Madame de Reclamier.»

EST. 1706

TWINING'S TEA

Blended by R. Twining & Co., Ltd., London
Tea Men To Royalty

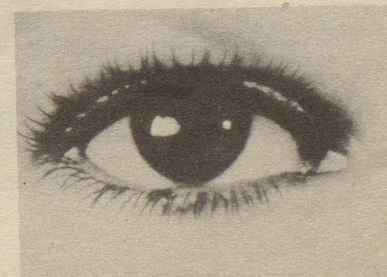


Importeur: Georges Moreau & Cie. AG., Zürich

Eine gute Idee:
Treffen wir uns im Hörnli!
Spritzenweine, gepfl. Biere offen,
Schützengarten, Münchner Löwen-
bräu, Pilsner Urquell, Kulmbacher.

Hörnli

SPEZIALITÄTEN-
RESTAURANT
AM MARKTPLATZ
ST. GALLEN
O. KAISER JUNIOR
TEL. 22 66 86



Augen - Pflege

Wenn Ihre Augen müde, geschwächt, entzündet und überanstrengt sind, wenn sie brennen, schmerzen und tränen, dann pflegen Sie sie mit dem wohltuenden und erfrischenden

Zellers Augenwasser

dem beliebten Mittel zur wirksamen Augenpflege.
Fl. à Fr. 2.60 In Apotheken und Drogerien

Ein bewährtes Präparat von

Max Zeller Söhne AG. Romanshorn
Hersteller pharmazeutischer Produkte seit 1864

 **Leisten Sie sich den guten Kobler**